

Dipl.-Ing. Theo Pötter

Julie-Postel-Straße 74

45699 Herten

[theo.poetter@solarer-wasserstoff.de](mailto:theo.poetter@solarer-wasserstoff.de)

[www.solarer-wasserstoff.de](http://www.solarer-wasserstoff.de)

**REWE – GROUP – Zentrale**

**Unternehmensleitung**

**Vorsitzender Herr Alain Caparros**

**Domstraße 20**

**50668 Köln**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**der Wildlachs den Sie in Ihren Filialen verkaufen stammt nicht aus Japan. Für Lebensmittel die nicht aus Japan stammen gilt: 370 Bq/Kg für Milchprodukte und 600 Bq/Kg für alle anderen Lebensmittel.**

**Seit 2011 sind 438.000.000 bzw. 438 Millionen Liter hoch radioaktiv kontaminiertes Meerwasser (Notkühlwasser für die durchgebrannten drei Reaktorkerne) in den Golf von Alaska geströmt.**

**Diese „Brühe“ mischt sich nicht mit dem ganzen Pazifischen Ozean, sondern bildet eine Blase an der Oberfläche im Fanggebiet FAO 67.**

Hier wird die Wahrscheinlichkeit immer größer, dass die Speisefische, wie auch der Wildlachs direkten Kontakt mit der „radioaktiven Brühe“ bekommen.

Die „Brühe“ birgt aber nicht nur eine Strahlenbelastung mit Cäsium -134 und Cäsium -137. Aus den havarierten Reaktoren in Fukushima treten neben radioaktivem Cäsium und Jod auch Radionuklide wie Strontium, Plutonium und Transplutonium – Elemente aus.

Radioaktivität macht zudem nicht an den japanischen Grenzen halt.

Deshalb müssen alle Fische und Meeresfrüchte aus den Hauptfanggebieten des pazifischen Raumes fokussiert werden. Die Radionuklide werden ins Meer und über dem Meer freigesetzt. Von der Küste vor Fukushima werden sie von den Meeresströmungen auch in den Golf von Alaska verfrachtet. Von dort stammt ein Großteil der in Deutschland verkauften Speisefische wie der Wildlachs.

**30.01.2013:** Ein außergewöhnlich hoch belasteter Fisch, ein sogenannter „Sportfelly Rockfisch“, mit einer Belastung von 254.000 Bq/Kg(!) radioaktivem Cäsium ist im Hafengebiet vor dem AKW Fukushima gefangen worden. Zum Vergleich: Die bisherige Rekordbelastung bei anderen Fischen (Grünlinge) betrug 25.800 Bq/Kg dabei ist der zulässige Lebensmittelgrenzwert um das 2.540 – fache überschritten worden.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass von den vertriebenen Fischen und Fischprodukten (aus dem Fanggebiet FAO 67) eine latente Gesundheitsgefährdung ausgeht, welcher einer ständigen Kontrolle

**bedarf. Nur so kann eine Gesundheitsgefährdung der Endverbraucher ausgeschlossen werden.**

**Mit freundlichen Grüßen**

---

**Theo Pötter**